

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 25

Artikel: Seefestung Dänemark : der strategische Kreuzweg des Nordens
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-710803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

belegte, und eine Patrouille der Kantonspolizei von drei Mann, die die Tagesbestzeit von 1:52:15 lief. Auffällig war, wie wenig Infanteriepatr. gestellt wurden, dafür liefen Säumer, Kanoniere, Panzerwagenmannschaften, Pontoniere. Eine einzige Patr. gab wegen zwei Bindungsbrüchen auf. Geschossen wurde gut. Mit einer Ausnahme vernichteten alle Patr. ihre fünf Ziele. im allgemeinen wurde sehr langsam geschossen. Die einen Patrouillenführer gaben das Feuer frei, andere kommandierten jeden Schuß einzeln. Trotzdem die ausgesprochen alpine Route mit Anstieg und Abfahrt große Anforderungen stellte, wiesen die meisten Patrouillen am Ziel noch eine erfreuliche körperliche Verfassung auf.

Am Nachmittag fand die Siegerehrung und Preisverteilung in der Nähe des Hotels Alpenblick, nach einer markanten Ansprache des Kdt. Herrn Oberst Huber, statt. Die Wettkämpfe hinterließen einen sehr guten Eindruck über den skitechnischen Ausbildungsstand der Teilnehmer. Der Schnappschuß stehend bot noch vielen erhebliche Schwierigkeiten. Die Organisation war vorbildlich, die Strecke gut markiert und vor allem hat das Rechnungsbüro eine ganz außerordentliche Arbeit geleistet. Sicher wird man bei den Armeemeisterschaften in Montana von der einen oder andern Mannschaft oder Patrouille wieder hören.

Anschließend noch die besten Resultate der Patrouillenläufe:

Patrouillenlauf mit Schießen, schwere Kategorie.

Auszug. 1. Oblt. Hitz Peter 3.34.53; 2. Wm. Günthard Felix 3.38.09; 3. Kpl. Brandenberger Hans 3.49.48; 4. Wm. Egli Paul 3.55.19; 5. Lt. Wolfer Bruno 3.59.48.

Landwehr. 1. Wm. Herger Franz 3.34.59.

Patrouillenlauf mit Schießen, leichte Kategorie.

Auszug. 1. Lt. Klausner Willi 1.55.44; 2. Oblt. Seiter Willi 2.06.46; 3. Gfr. Hefti Kurt (O.W.Patr. außer Konkurrenz) 2.08.50; 4. Lt. Seiler Paul 2.10.29; 4. Wm. Hörler Jakob 2.18.38; 5. Oblt. Piguet Marcel 2.22.53.

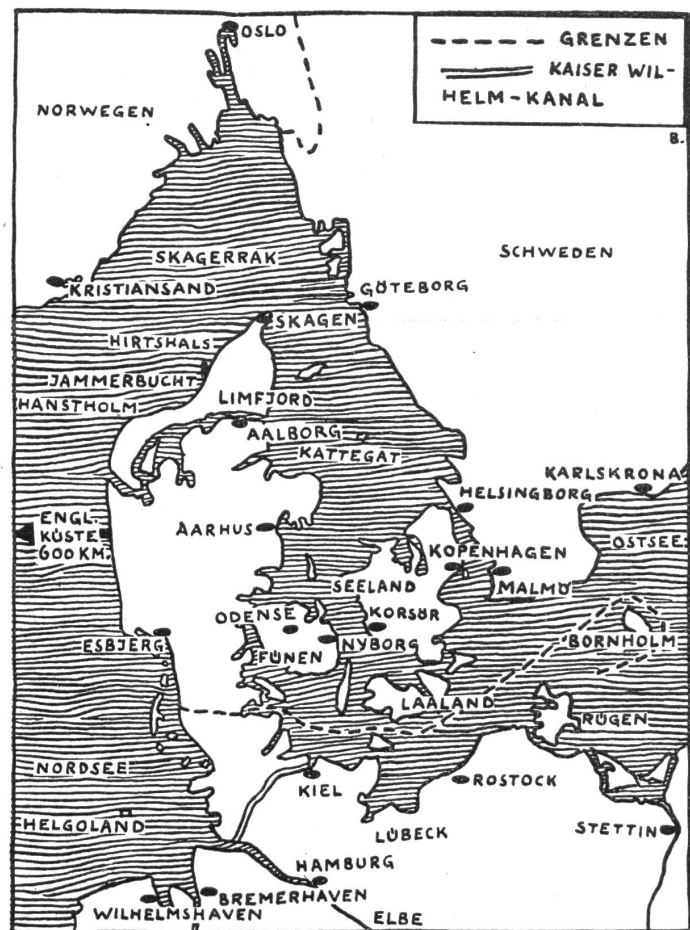
Landwehr. Wm. Eugster Oskar 2.09.47.

Seefestung Dänemark

Der strategische Kreuzweg des Nordens

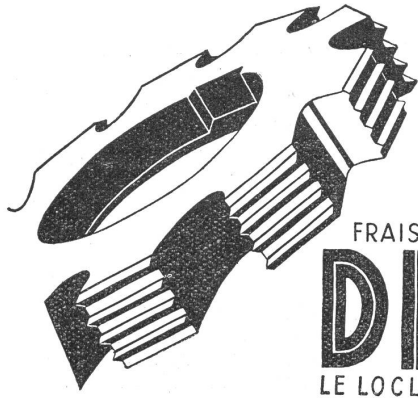
(Dr. E. B.) Als General v. Hanneken, Oberbefehlshaber der deutschen Besatzungstruppen in Dänemark, schon im November 1943 die Bevölkerung Jütlands mit der Anordnung des Belagerungszustandes und umfassenden militärischen Bereitstellungsmaßnahmen überrascht hatte, befaßten sich nach der Konferenz von Teheran wie auf ein Schlagwort hin bekannte Offiziere und Militärschriftsteller in der deutschen Presse mit dem Thema der zweiten Front irgendwo an der Westküste des Kontinents. Gleichzeitig begann Rommel «auf Befehl Hitlers» eine Inspektionsreise durch Dänemark und Norwegen zur Ueberprüfung der Befestigungsanlagen und der Bereitschaft der Eingreifreserven, die ihn später nach Frankreich führte, wo er die Küstenbefestigungen und die mobilen Reserven im Landesinnern inspizierte. Die **Abwehrbereitschaft** wurde auch im Norden nochmals erhöht, nachdem schon Wochen zuvor die Verteidigungsanlagen in Dänemark — d. h. am Kreuzweg zwischen Deutschland und Norwegen einerseits, zwischen Nord- und Ostsee andererseits — mit Hilfe zwangsrekrutierter dänischer Arbeiter ausgebaut waren; v. Hanneken hatte sein Hauptquartier nach Silkeborg in Südjütland verlegt, an dessen Westküste die Verteidigungsanlagen jene Stärke erreicht haben, die der Atlantikwall seit langem besitzt.

Jütland und die großen Inseln im Kattegat sind die strategischen Positionen, an deren Besitz Deutschland lebenswichtiges Interesse hat, denn **Jütland** bildet den tragenden Pfeiler der Brücke nach Norwegen und die Inseln südlich des Kattegats sperren den Zutritt zur Ostsee vom Atlantik her. Jütland bildet geographisch das Stammland Dänemarks; seine Westküste blickt nach der Ostsee, über welcher der totale Lufkrieg seine Bahn zieht und wo eine Landung zu den naheliegenden strategischen Möglichkeiten gehört. **Esbjerg**, das die Strategen der Invasion mit besonderem Interesse betrachten, wäre an sich ein geeigneter Hauptlandeplatz größerer Verbände, es ist Westjütlands bester Hafen und mit seinen mächtigen Anlagen einer der bedeutendsten Fischereiplätze des Kontinents, im Frieden Hauptumschlaghafen der sehr beträchtlichen dänischen Ausfuhr nach den britischen Inseln. Esbjerg liegt indessen nicht allzuweit von den deutschen Luft- und Flottenbasen Helgoland und Wilhelmshaven entfernt und die südlich anschließende Küste wird durch



die Untiefen des Wattenmeeres von Natur aus geschützt. Das Meer legt in Form kilometerbreiter Sandbänke mit nur wenigen, schmalen Fahrrinnen eine Barriere vor den Strand.

Erst nördlich Esbjerg wächst der jütländische Küstenwall zu normaler Stärke; unter dem Druck kräftiger und selten nachlassender Winde wälzt sich fast unaufhörlich die schwere Brandung gegen den jütischen Strand. Eine von Fjorden und Haffen unterbrochene Dünenlandschaft dehnt sich nordwärts, der weitverzweigte **Limfjord** streckt seinen langen Arm quer durch Jütland und macht dessen Nordspitze zur



FRAISES À FILETER
DIXI
LE LOCLE (SUISSE)

SCHULTHESS

Wäschereimaschinen

in allen Größen und Ausführungen für
den Haushalt; für Hotels, Pensionen,
Spitäler, Sanatorien und Anstalten

Verlangen Sie unverbindlich unsere Vorschläge u. Prospekte

Maschinenfabrik Ad. Schulthess & Co. AG.
Zürich 2 Stockerstr. 57 Telefon 27 52 12/13

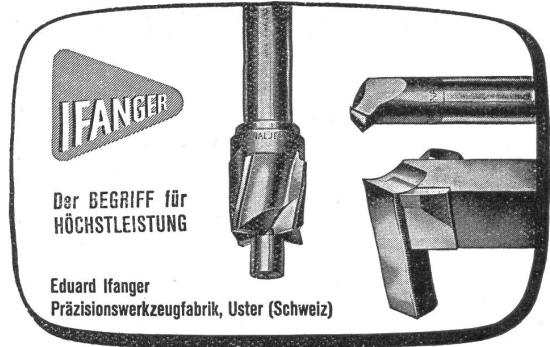
Woertz-Abzweigmaterialien

für Trocken- und
Feuchtraum-Installationen
sowie für Schalttafelbau
sind praktisch und betriebssicher



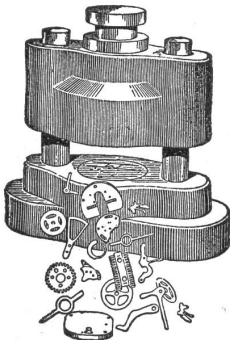
Oskar Woertz, Basel

Telephon 499 17



Der BEGRIFF für
HÖCHSTLEISTUNG

Edward Ifanger
Präzisionswerkzeugfabrik, Uster (Schweiz)



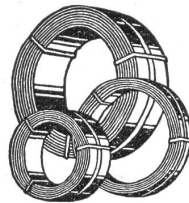
Stanz-, Präge- und Zieharbeiten

mit modernsten Maschinen,
In jeder Größe,
**Schneiden und
Schleifen mit
höchster Genauigkeit**
übernehmen

SCHILLING & GEUGGIS
LE LOCLE Tel. 31869 LES HAUTS-GENEVEYS Tel. 71378

Bandeisen und Bandstahl

in Rollen und Stäben



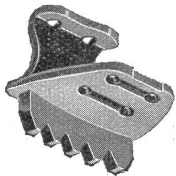
Kaltgewalzt
Sehr vorteilhafte Preise
Anfragen an

S.-E. Wyss, Pratteln
(Baselland)

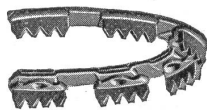
Kaltwalzwerke

Kraft - Mut - Kühnheit

sind nichts ohne



Vorsicht



in den Bergen

Gebrauchen Sie deswegen nur Nägel mit Marke

TRICOUNI

14, Rue Pierre-Fatio

GENEVE

Teleph. 4 24 01



Handseilfabrik

Drahtseilerei

1886

FRANZ WISIAK - RORSCHACH

Insel. Bei **Hanstholm** biegt die Küste wie eine Schulter nach Osten um, an jenen flachen Gestaden erreicht der Küstenwall seine volle Stärke, um an der Jammerbucht entlangstreichend in **Skagen** den nördlichsten Punkt zu schützen und bis zum Kattegat leicht nach Osten zurückzuschwenken. Unweit des Ostausganges des Limfjords liegt **Aalborg**, Dänemarks drittgrößte Stadt, ein bedeutender Handels-, Industrie- und Hafenplatz, den bei der deutschen Invasion vor vier Jahren Fallschirm- und Luftlandetruppen besetzten. Daneben bildet das weiter südlich gelegene **Aarhus** den wichtigsten ostjütischen Hafen; es ist Zentrum einer besonders aktiven Gruppe der dänischen Widerstandsbewegung.

Die von der deutschen Grenze bis Skagen rund 400 km messende jütische Westküste ist zwischen Esbjerg und der Nordspitze durch einen Küstenwall geschützt, dessen Stärke in seiner **artilleristischen Bestückung** liegt, die aber allein den modernen Invasionsarmeen nicht mehr als gewachsen gilt. Die Alliierten haben ihre Taktik von Dieppe, Nordafrika und Sizilien verbessert und insbesondere in Italien, in der Normandie und in der Südsee die Luftlandung hinter der verteidigten Küste mit Erfolg praktiziert. Darum stehen in Jütland hinter dem Gürtel der Küstenartillerie die mobilen **Eingreifreserven**, die schnell nach bedrohten Küstenstrichen geworfen und von Deutschland her verstärkt werden können, denn es darf als sicher gelten, daß sich die Deutschen im Fall der Invasion auch eines sehr angriffigen Feindes im Innern zu erwehren haben werden, der sich durch großangelegte Sabotageakte und Anschläge gegen die Besetzungsmacht wiederholt sehr entschieden bemerkbar machte.

Die dänischen Inseln **Seeland** und **Fünen** sperren die Seewege, d. h. die drei engen Passagen von der Nordsee durch das Skagerrak nach der Ostsee. Diese Durchgänge

sind der 26 km breite, auch von der schwedischen Küste aus kontrollierbare **Sund** zwischen Malmö und Kopenhagen, der 20 km breite **Große Belt** zwischen Seeland und Fünen mit der bedeutenden Hafenstadt Odense und der 12 km breite **Kleine Belt** zwischen Fünen und Nordschleswig. Die drei schmalen Straßen waren einst die wehrpolitische Stärke des dänischen Reiches, das zur Zeit größter Machtentfaltung Norwegen und Schweden, ganz Schleswig samt Holstein und der Elbemündung und sogar die britischen Inseln umfaßte. Seeland, an dessen Ostrand die dänische Hauptstadt liegt, ist der fruchtbarste Landesteil mit ausgedehnten Weiden und Marschäckern. In der Dampfzähle setzt man von Korsör nach Nyborg über den Großen Belt. Jütland ist von dort aus in direkter Bahnverbindung quer über Fünen und die Brücke am Kleinen Belt zu erreichen. Auch das südlich Jütland anschließende **Schleswig-Holstein** könnte Invasionsarmeen anlocken, denn der **Kaiser-Wilhelm-Kanal** erlaubt den direkten Zugang zur Ostsee von Westen her auch ohne den Besitz Dänemarks und seiner Inseln. Diese könnten wahrscheinlich erst nach einer Festsetzung der Invasionsarmeen auf Jütland als gefährdet gelten und bilden je nach der militärischen Lage für Luftlandverbände eventuell zu-

Elektrische Anlagen jeder Art
Schöne Lampen
Apparate

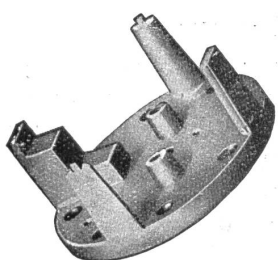
nur vom **Spezialgeschäft**

E. Winkler & Cie.
 Löwenstrasse 1 (Sihlporte) Tel. 25.86.88

ZÜRICH

"CAMPARI"
Das feine Aperitif
Erfrischt und belebt!

Stets im Tornister,
 das rat ich Dir,
 nimm
NEGERLI-KÄSE
 mit. Dann knurrt
 der Magen nie.

Sand-, Kokillen- und Preßguß in
 allen Leichtmetall-Legierungen
 Profile / Décolletage-Stangen
 Behälter- und Apparatebau
 Rohre und Bänder
 Riemenscheiben

ALUMINIUM LAUFEN AG
 Laufen, Berner Jura - Telefon 061 - 793 33

Gebr. E. u. H. Schlittler, Näfels
KORKEN- UND KUNSTKORK-FABRIK
 TELEPHON 4 41 50

Dichtungsscheiben und -Ringe
 aus
PRESSKORK
 für die Chemische Industrie,
 Maschinenbau-,
 Lebensmittelbranche usw.

sammen mit Flottenoperationen durch das geöffnete Skagerrak und Kattegat ein lohnendes Ziel.

Nicht nur aus rein strategischen Gründen ist Dänemarks Bedeutung für die deutsche Kriegführung ständig gewachsen; es ist nach dem Verlust ausgedehnter Schwarzerdegebiete in Rußland eines der bedeutendsten Nahrungsmittelreservoirs geworden. Dänemark zählt mehr als 3 Millionen Hektaren fruchtbaren, sorgfältig bebauten Bodens und die früher ganz beträchtliche Ausfuhr an Butter, Speck, Eiern und Gemüse wird heute selbstverständlich in erster Linie durch die Besetzungsmacht beansprucht. Ganz allgemein kann gesagt werden, daß nicht manches andere Ereignis für die militärische Machtstellung Deutschlands im Norden so schwerwiegende Folgen hätte wie der Verlust der «Seefestung Dänemark», wie die deutsche Presse diese Position nennt, der mehr als die Bedeutung eines Kreuzungspunktes wichtiger West-Ost- und Nord-Süd-Verbindungen zukommt. Der **dänische Luftraum** und die dort stationierten deutschen Flieger bilden die erste Verteidigungslinie ausgedehnter luftgefährdeter Städte, Häfen und Industriezentren an der deutschen Nord- und Ostseeküste bis weit hinauf an die Elbe und Oder, die bei einem Verlust Dänemarks dem totalen Luftkrieg noch viel schonungsloser offen liegen würden. Alliierte Stützpunkte auf dänischem Boden würden die Anflugstrecken der auf den britischen Inseln startenden Bomber um mehrere hundert Kilometer kürzen. Auch die **seestrategische Lage** in der Nord- und Ostsee würde von Grund auf verändert. Die Flankierung der Nordsee durch deutsche Luft- und Flottenbasen würde wegfallen und den Alliierten böten sich grundlegend neue Möglichkeiten an der ganzen Nordküste Deutschlands bis in die Ostsee hinein, die in Zusammenarbeit mit der russischen Ostsee-

flotte erheblich ausgedehnt werden könnten. Daß die deutsche Flotte dabei den Kaiser-Wilhelm-Kanal längere Zeit benützen könnte, wäre angesichts der Nähe gegnerischer Luftbasen höchst fraglich.

So groß der Gewinn für die Alliierten wäre, so erheblich sind die **Schwierigkeiten**, denn die ganze Transport- und Kriegsflotte muß samt dem Luftschirm zum Schutze der landenden Verbände mehrere hundert Kilometer über die von deutschen und norwegischen Stützpunkten flankierte Nordsee auffahren, Flugzeugträger sind hier in unmittelbarer Nähe gegnerischer U-Boot-Basen und darum besonders leicht verletzbar. Dazu kommt der Kampf gegen eine gut befestigte und zweifellos energisch verteidigte Küste. Selbst eine dezimierte deutsche Luftwaffe hat infolge ihrer kurzen Anflugstrecken und daher häufiger Einsatzmöglichkeiten noch ins Gewicht fallende Chancen.

*

Die Hintergründe der Welle von **Sabotageakten** und **Repressalien**, die kürzlich über Dänemark hinging und noch kaum verebbt ist, sind noch heute nicht ganz klar. Man sucht sie wohl mit Recht nicht auf politischem, sondern auf **militärischem Gebiet**. Schon vor bald einem Jahr hat die Besetzungsmacht der dänischen Bevölkerung das Betreten der Westküste Jütlands und des Nordteils der Ostküste bis zum Limfjord untersagt, und zwar ausdrücklich aus militärischen Gründen, womit vermutlich ausgedehnte Minenlegaktionen im Küstengebiet angedeutet wurden. Ähnliche Bestimmungen sind in Norwegen schon seit längerer Zeit in Kraft. Jedenfalls haben die Deutschen Gelegenheit gehabt, hinter einem undurchsichtigen Vorhang alle jene Maßnahmen zu treffen, die im Hinblick auf die Invasion notwendig zu sein schienen.

ROEGSEGGER



Stahldrähte
bis zu höchsten Festigkeiten für Federn, Seile etc. verzinkt und blank.

Eisendrähte
und am Stück verzinkte Drahtgeflechte, speziell für industrielle Zwecke.

Haushalt-Drahtwaren:
Spänertücher, Topfreiniger, Stahlwolle, Metallschwämme.

Vogt & Co., Drahtwerke
Reinach (Aargau)


F. SURBER
STEMPEL GRAVUREN
Kappelergasse 14
TELEPH. 233801 ZÜRICH

Wir sind Lieferanten von:

Mobiliar für Luftschutz- und Sanitäts-Hilfsstellen — Kranken- und Anstaltsmobiliar
Stahlrohr-Wohn-, Büro- und Gartenmöbel
Bettstellen aus Metall und Holz — Patentmatratzen u. a. m.

Verlangen Sie unverbindlich Spezialkatalog oder Vertreterbesuch.



Basler Eisenmöbelfabrik AG.
Sissach vorm. Th. Brounlin & Co. 
Tel. Nr. 74022